

Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten:
EKSLUSIVES WHITEPAPER

»In 6 Schritten zur erfolgreichen Marketingstrategie«

Jetzt kostenlos abonnieren:
www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter

Lesenswerte Sachbücher für die Ferienzeit: Sechs Empfehlungen der DHZ-Redaktion. Seite 6

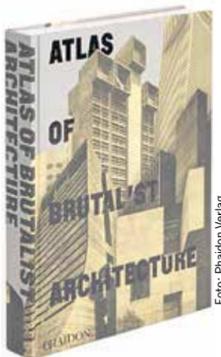


Foto: Phaidon Verlag

Nachhaltigkeit: Die Manufaktur Hanika baut Gitarren aus heimischen Hölzern. Seite 16



Foto: Marion Hanika

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausg. 15-16 | 9. August 2019 | 71. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 487.842 Exemplare (IWW II/2019) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Handwerkerinnen auf den hinteren Plätzen

Schlechte Nachrichten für alle Friseurinnen, Konditorinnen und anderen Handwerkerinnen in unserem Land. Trotz aller Errungenschaften um die Gleichberechtigung wie die Einführung der Frauenquote in der Wirtschaft, dem so genannten Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, oder auch den Fortschritten beim Gender Pay Gap, der unterschiedlichen Bezahlung von Mann und Frau, wird das weibliche Geschlecht weiter diskriminiert.

Das Übel ist diesmal Google. So landen die Frauen mit ihren Firmenseiten in den Suchergebnissen grundsätzlich hinter den männlichen Kollegen.

Schuld daran ist aber eigentlich weniger Google selbst. So ist es aus Programmiersicht relativ logisch, dass bei der Suche nach einem „Friseur“ erst die passgenauesten Treffer angezeigt werden. Das Problem ist vielmehr das Suchverhalten von uns Deutschen. Wer einen neuen Haarschnitt braucht oder noch schnell einen Kuchen für den Kindergeburtstag besorgen will, sucht nach einem „Friseur“ oder „Konditor“. Konditorin und Friseurin gibt kaum jemand ins Suchfeld ein. Bei den Sucherinnen und auch den Suchern dürfte aber nur selten böse Absicht dahinterstecken. Schuld sind wie so oft gesellschaftliche Konditionierung und Macht der Gewohnheit. So ist es gang und gäbe, dass mit der männlichen Personenbezeichnung auch Frauen gemeint sind. Umgekehrt gilt das keinesfalls. Welcher (männliche) Handwerker würde sich schon von der Bezeichnung Handwerkerin angesprochen fühlen?

Nach schwerer als die Frauen hat es allerdings das dritte Geschlecht. Oder haben Sie schon mal nach „Friseur divers“ oder „Konditor*in“ gesucht? **sg**

Das Übel ist diesmal Google. So landen die Frauen mit ihren Firmenseiten in den Suchergebnissen grundsätzlich hinter den männlichen Kollegen.

DIE AKTUELLE ZAHL

41 Prozent der 60- bis 69-Jährigen fühlen sich im Umgang mit dem Internet sicher. Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 79 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Bertelsmann Stiftung.

ONLINE-UMFRAGE

Wird Ursula von der Leyen eine gute EU-Kommissionspräsidentin?

25 %

Ja, Europa wird von ihr profitieren.

66 %

Nein, das war eine Fehlbesetzung.

9 %

Mir egal. Die EU interessiert mich nicht.

Teilnehmerzahl: 1.007;
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de



Ausbildung in der Schreinerei Julian Grimm in Fellbach: Freie Lehrstellen in einem der 130 Handwerksberufe der Branche gibt es auch in der Region Stuttgart noch in ausreichender Zahl. Foto: KD Busch

Gute Chancen für Auszubildende

Angehende Lehrlinge finden noch genügend freie Ausbildungsplätze – Berufsausbildungsbeihilfe erhöht

Von Karin Birk

Auf dem Ausbildungsmarkt kann von Entspannung keine Rede sein. Trotz intensiver Werbung und vielen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen suchen noch viele Ausbildungsbetriebe Nachwuchs. „Für junge Menschen, die Lust auf Eigenständigkeit und Karrieren im Handwerk haben, ist noch alles möglich“, sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. „Aktuell haben wir noch über 30.000 unbesetzte Ausbildungsplätze.“ Dies entspricht in etwa dem Vorjahresniveau. Gesucht wird in allen Handwerksberufen und Regionen.

Das gilt auch für Sachsen. „Der Bedarf an Fachkräften im Handwerk ist hoch“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Viele Betriebe seien weiterhin auf der Suche nach geeigneten Bewerbern. Eine erste Zwischenbilanz kurz vor dem Start ins neue Ausbildungsjahr zeige aber, dass das Handwerk für viele Schulabgänger attraktiv sei. Insgesamt hätten zum 31. Juli 1.227 (Vorjahr: 1.316) Frauen und Männer im Kammergebiet einen Ausbildungsvertrag in der Tasche. Besonders hoch im Kurs stand dabei u. a. die Ausbildung zum Kraftfahrzeugme-

chatroniker, zum Elektroniker sowie zum Friseur. Auch in Hessen hat sich schon viel getan. Knapp 5.000 abgeschlossene Ausbildungsverträge verzeichnet das hessische Handwerk Ende Juli. Ein Plus von 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Noch deutlicher hat aber die Zahl der offenen Stellen zugenommen, heißt es beim Hessischen Handwerkstag. Erfahrungsgemäß tut sich auch hier noch viel. Wie im Vorjahr wollen die Hessen bis Ende September wieder rund 10.000 neue Lehrverträge verbuchen können.

Die Bayern zeigen sich ebenfalls optimistisch, die Vorjahreszahlen zu erreichen. Bisher zählt das Handwerk im Freistaat 17.000 neue Lehrverträge. Im Vorjahr waren es mit 17.300 Ende Juli ein wenig mehr, teilte die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern mit. Auch in Baden-Württemberg baut man auf die nächsten Wochen, nachdem die Zwischenbilanz zum 31. Juli mit insgesamt 13.245 (Vorjahr: 13.863) neuen Ausbildungsverträgen nicht ganz so gut ausfiel.

Wie in vielen Regionen Deutschlands läuft auch bei der Handwerkskammer Region Stuttgart die Nachwuchswerbung auf Hochtouren. Mit speziellen Angeboten wie der Roadshow an Flüchtlingsunterkünften oder Beratungsangeboten für Studi-

enzweifler werden die verschiedensten Zielgruppen auf die Berufsmöglichkeiten im Handwerk aufmerksam gemacht, heißt es dort.

Auch ZDH-Generalsekretär Schwannecke betont die sicheren Perspektiven und attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zum Meister und der Gründung eines eigenen Unternehmens. Zudem gebe es berufliche Chancen in Zukunftsfeldern wie E-Mobility oder SmartHome.

Positiv bewertet Schwannecke auch die Erhöhung der Berufsausbildungsbeihilfe für Auszubildende. Sie leiste einen Beitrag, wirtschaftliche Härten abzumildern und vor allem durch den deutlichen Anstieg der Pauschalen für Unterkunft und Verpflegung eine Ausbildung fern des Heimatortes zu unterstützen. „Das könnte für manchen Jugendlichen besonders in strukturschwachen ländlichen Räumen einen weiteren Anreiz schaffen, sich doch für eine berufliche Ausbildung zu entscheiden“, sagt er.

Alles in allem ist Schwannecke für das neue Ausbildungsjahr optimistisch: „Wir gehen davon aus, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Jahresende hin in etwa konstant bleiben wird“, sagt er mit Blick auf die Vorjahreszahl von rund 140.600 Neuverträgen.

Handwerksland Sachsen

Statistik: Mehr als 56.000 Betriebe

Ungeachtet eines leicht rückläufigen Betriebsbestands im Handwerk behauptet Sachsen seinen Rang als Handwerksland Nummer eins. Rund ein Drittel aller handwerklichen Kleinst-, Klein- und mittleren Unternehmen der neuen Bundesländer (ohne Berlin) ist allein im Freistaat ansässig. Zum 30. Juni 2019 waren in Sachsen 56.409 Betriebe gemeldet, wie aus der Statistik des Handwerkstags hervorgeht. In den ersten sechs Monaten sank die Zahl der Betriebe um 251. Im Ergebnis überwiegen im Sachsen-Handwerk anteilig zu fast zwei Dritteln (62 Prozent) zulassungspflichtige Handwerke. Mit 13,9 Betrieben pro 1.000 Einwohner liegt die Handwerksdichte im Freistaat unverändert über dem Bundesdurchschnitt (12,2). Beschäftigt sind im sächsischen Handwerk nahezu 320.000 Menschen. **dhz**



In der Gruppe der zulassungspflichtigen Handwerke fallen Rückgänge vorrangig bei Maurern und Betonbauern, Kfz-Technikern, Elektrotechnikern sowie Tischlern ins Gewicht. Foto: Aktion Modernes Handwerk

THEMEN DIESER AUSGABE

Vorsorgepflicht

Bei der allgemeinen Altersvorsorgepflicht für Selbstständige dringt der Zentralverband des Deutschen Handwerks auf mehr Tempo. Seite 3

REGIONAL

CHEMNITZ



Sommerinterview: Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, über Landtagswahl und Meisterpflicht. Seite 7

Kandidatencheck: Handwerk führt Spitzenpolitikern auf den Zahn. Seite 8

Smartes Arbeiten

Wie ein Firmengebäude zum Übungs- und Präsentationsobjekt für Smart-Home-Dienste wird. Seite 11

Bauen mit Robotern

Wie Automation die Arbeit auf der Baustelle verändern könnte. Seite 12

Auf dem Arbeitsweg

In welchen Fällen der Versicherungsschutz erlöschen kann. Seite 13

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: oadawa - stock.adobe.com

■ **Bewerbungsgespräch: Was Arbeitgeber nicht fragen dürfen**
www.dhz.net/bewerbungsgespraech

■ **8 Tipps: Wie man ein Berichtsheft schreibt**
www.dhz.net/berichtsheit

■ **Brückentage 2020: So nutzen Sie die Feiertage für Ihren Urlaub**
www.dhz.net/brueckentage_2020

Anzeige



JETZT WEITERBILDUNGS-ANGEBOT CHECKEN:
handwerk-magazin.de/seminare

DURCHSTARTEN!



Nach Krankheit zurück in den Beruf

Informationsveranstaltung zur Wiedereingliederung

In Kooperation mit der IKK classic informiert die Handwerkskammer Chemnitz am 19. September über die Einführung oder Umsetzung des betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements (kurz BGM und BEM). Hierzu gehören das Kennenlernen des Ablaufs von BGM und BEM sowie entsprechender Angebote. Referentinnen von der IKK classic werden die Inhalte zudem mit Beispielen aus der Praxis untermauern und Fragen beantworten.

Infoveranstaltung „BEM & BGM“

- Termin: 19. September 2019
- Zeit: 16 bis 18 Uhr
- Kosten: kostenfrei
- Ort: Handwerkskammer Chemnitz
- **Anmeldung** bis 13. September bei Mandy Proß, Tel. 0371/5364-206, E-Mail: beratung@hwk-chemnitz.de

Klimaanlagen im Kraftfahrzeug

Sachkundeschulung

Mit diesem Lehrgang erwerben Sie den Sachkundenachweis für die Prüfung und Wartung von Klimaanlagen im Kfz-Bereich. Fachkräfte, die Fahrzeug-Klimaanlagen warten, reparieren und Dichtheitskontrollen bzw. Rückgewinnung durchführen, müssen diesen Sachkundenachweis nach § 5 Absatz 1 Nr. 1 der Chemikalien-Klimaschutzverordnung absolvieren. Belegen Sie Ihre Kompetenzen mit einem Zertifikat der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes.

Klimaanlagen im Kfz

- Termin: 23. August 2019
- Dauer: 8 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 200,00 Euro
- Fördermöglichkeit: Bildungsprämie

■ **Weitere Informationen** bei Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, E-Mail: b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195,
Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail:
m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Markus Winkelströter

„Ausweitung der Meisterpflicht ist eine Riesenchance“

Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner über eine unruhige Sommerpause, die Landtagswahlen und englische Bezeichnungen für Berufsabschlüsse im Handwerk

DHZ: Dieser Sommer ist bewegter als sonst: Die Landtagswahlen stehen vor der Tür, handwerkspolitisch stellt sich kein echtes Feriengedächtnis ein. Welche Themen brennen Ihnen auf den Nägeln?

Frank Wagner: Die kommenden Landtagswahlen, die Ausweitung der Meisterpflicht und der Bürokratieabbau stehen bei mir ganz vorn. Was das Gefühl der unruhigen Sommerpause angeht: In Sachsen wissen wir derzeit nicht, welche Regierungskonstellation wir nach dem 1. September haben werden. Und im Bund entsteht Unruhe durch das Gerappel in den beiden Koalitionsparteien. Niemand weiß doch derzeit, ob die Große Koalition bis zur nächsten Bundestagswahl durchhält.

DHZ: Welche Regierung wünschen Sie sich nach der Landtagswahl?

Wagner: Eine mit Blick für das Handwerk, für seine Leistung in Sachen Beschäftigung, Ausbildung, Innovation und ehrenamtliches Engagement. Daneben wünsche ich mir auch künftig eine politische Kultur des Zuhörens, des Ausreden-Lassens und der Toleranz mit Menschen, die anders denken oder anders sind. Und ich möchte, dass die politische Kultur in Sachsen offen und zur Mitte hin ausgerichtet bleibt.

DHZ: Wie fällt Ihre Bilanz zur sächsischen Landesregierung aus?

Wagner: Um es kurz zu sagen: durchwachsen. Was ich positiv bewerte: Die politische Kultur hat sich mit Ministerpräsident Kretschmer gewandelt. Es wird mehr zugehört, die Sorgen von Handwerkern werden ernst genommen. Aber die Umsetzung – Stichworte Lehrermangel, Breitbandausbau, Bürokratieabbau – geht langsamer voran, als uns lieb sein kann.

DHZ: Eines der Ergebnisse der jetzigen Staatsregierung ist das Azubiticket. Sind Sie zufrieden damit?



Die Musikinstrumentenbauer gehören zu den 53 Gewerken, für die 2004 mit der Handwerksnovelle die Meisterpflicht abgeschafft wurde. Foto: AdobeStock (C) marino

Wagner: Gut ist, dass unsere Auszubildenden endlich eine Vergünstigung im öffentlichen Nahverkehr haben. Studenten haben das ja schon lange. Aber wir mussten eine ganze Legislaturperiode auf dieses Ticket warten, und die Handhabung ist kompliziert und erklärungsbedürftig. Ich hoffe, dass wir dort noch zu Vereinfachungen kommen. Ich finde, einen Lehrling, der von Aue nach Bautzen pendelt, muss es nicht interessieren, wo genau die Grenze zwischen dem einen Verkehrsverbund und dem anderen verläuft.

DHZ: Dauerbrenner Meisterpflicht: Woran wird aktuell in den Gremien und in der Politik gearbeitet?

Wagner: Dort sind wir aktuell an zwei Fronten unterwegs. An der einen geht es darum, dass der Meister künftig die englische Bezeichnung „Bachelor Professional“ an die Seite gestellt bekommen soll. Die Vergleichbarkeit des Meisters auf internationaler Ebene finden wir zwar

grundsätzlich gut, aber wir befürchten, dass wie bei den Bezeichnungen der Studiengänge vor ein paar Jahren die deutschen Namen irgendwann verschwinden und der Titel „Meister“ in der Versenkung verschwindet. Das wäre fatal. Und das ist mit uns nicht zu machen.

DHZ: Und die andere Front in Sachen Meister?

Wagner: Die Bundespolitik beschäftigt sich aktuell damit, ob Gewerke in die Meisterpflicht zurückgeholt werden können, die 2004 im Zuge der Handwerksnovelle ohne Not aus der Meisterpflicht herausgenommen wurden. Aktuell finden dazu Anhörungen der Fachverbände statt. Es ist eine Riesenchance für das Handwerk, deutlich zu machen, dass Meisterbetriebe für Qualität im Handwerk stehen, dass sie es sind, die die Ausbildung tragen, und dass Meisterbetriebe in der Regel länger am Markt bestehen als Nicht-Meisterbetriebe.

Schon mal BEM gemacht?

Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement für Firmen

Die Anforderungen an die Belastbarkeit der Mitarbeiter nehmen durch zunehmenden Wettbewerb, höhere Kundenanforderungen und die Beschleunigung von betrieblichen und gesellschaftlichen Prozessen stetig zu.

Gleichzeitig führt der demografische Wandel zu einem höheren Anteil an älteren Mitarbeitern in Betrieben. „Vor diesem Hintergrund sollten Arbeitgeber mehr denn je daran interessiert sein, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter bis ins hohe Alter zu erhalten“, so Inklusionsberaterin Sandra Nikolai. „Das geht bei regelmäßigen Gesprächen mit den Mitarbeitern los. Überlastungen sollten nicht erst zu Ausfällen führen – im Idealfall kann der Arbeitgeber schon vorher Maßnahmen einleiten.“ In der Fachsprache nennt man alle Maßnahmen, die der Gesundheit und nach einer Krankheit oder einem Unfall der Wiedereingliederung ins Unternehmen dienen „Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“ – kurz BGM beziehungsweise BEM.

Vorbeugen statt Feuer löschen

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, die Belastungen der Beschäftigten zu reduzieren und deren persönliche Ressourcen zu stärken. Arbeitgeber können die Gesundheit und Motivation ihrer Belegschaft aktiv beeinflussen: Gute Ar-

beitsbedingungen und wertschätzende Führung fördern die Mitarbeitergesundheit nachhaltig und erhöhen die Produktivität sowie die Produkt- und Dienstleistungsqualität des Betriebes.

Mit der Vorbeugung hat sich auch die Nico Fahrzeugteile GmbH in Großweitzschen bei Döbeln auseinandergesetzt. Christina Rütz ist dort für die 31 Mann und Frau starke Belegschaft zuständig: „Seit letztem Jahr bieten wir unserer Belegschaft in Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Aktiv-Workshops an, es gibt einmal die Woche einen Obsttag und wir haben über den leistungsschwächeren Winter auch schon drei Monate eine Vier-Tage-Woche bei voller Lohnfortzahlung ausprobiert. Bisher haben wir einen sehr niedrigen Krankenstand und das soll auch so bleiben.“

Hilfe zum Wiedereinstieg

Ist ein Mitarbeiter in den letzten zwölf Monaten dennoch länger als sechs Wochen krank, greift das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Es unterstützt die erfolgreiche Rückkehr von Langzeitkranken ins Unternehmen. Je früher eine berufliche Integration nach Krankheit oder Unfall erfolgt, desto höher ist die Erfolgchance. Sandra Nikolai: „Maßnahmen können zum Beispiel eine stufenweise Wiedereingliederung, Anpassung der Arbeitszeit oder des Aufgabenbereiches sowie eine entsprechende Arbeitsplatzgestaltung unter anderem mit technischen Hilfsmitteln sein. Das sollte individuell je nach Krankheitsbild und Bedürfnissen sowie im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten miteinander besprochen und geprüft werden.“ Seit 2004 sind Arbeitgeber sogar verpflichtet, länger erkrankten Beschäftigten ein Betriebliches Eingliederungsmanagement anzubieten. Das BEM dient dabei vor allem dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Es kann dazu beitragen, krankheitsbedingte Fehlzeiten zu überwinden oder erneuten vorzubeugen. Gesetzlich verankert ist das BEM in § 167 Absatz 2 Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX).

■ **Die Handwerkskammer berät** Sie gern, wie Sie BEM in Ihrem Betrieb durchführen können. Inklusionsberaterin Sandra Nikolai erreichen Sie telefonisch unter 0371/5364-211 oder E-Mail: s.nikolai@hwk-chemnitz.de



Ob schwere körperliche Arbeit, Computerarbeitsplatz oder hohes Arbeitsaufkommen - die Belastungen für Arbeitnehmer können vielfältig sein. Gut, wenn der Arbeitgeber durch gezieltes Gesundheitsmanagement schon vorher gegensteuert. Foto: pixabay © Michal Jarmoluk

Über 400 Bewerbungen seit 2011

Sächsischer Meilenstein 2019

Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Jetzt
bewerben!
bis 23.08.2019

Hannover Messe

Gemeinschaftsstand
des Handwerks

Auf der vom 20. bis 23. April 2020 stattfindenden Hannover Messe ist ein Firmengemeinschaftsstand des Handwerks geplant. Unternehmen haben dort die Möglichkeit, ihre Produkte, Dienstleistungen und Innovationen einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Schwerpunktthema der nächsten Hannover Messe wird der Bereich Robotik und künstliche Intelligenz sein. Für Unternehmen aus den Bereichen Metall- und Elektrogewerbe, die neue internationale Märkte erschließen möchten, bieten sich auf der Weltmesse gute Möglichkeiten. Der Gemeinschaftsstand wird von der Handwerkskammer Münster organisiert und betreut.

■ **Ihre Fragen** zur Teilnahme am Firmengemeinschaftsstand beantwortet die Messeberaterin Andrea D' Alessandros: Tel. 0371/5364-203, E-Mail: a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

Begegnungen

Inklusionsmesse lädt
zum Dialog ein

Die Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt setzt Begegnung voraus, das Wissen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen bei Beschäftigung und das Kennen von kompetenten Ansprechpartnern und Fachstellen in der Region. Eine Messe unter dem Motto „Inklusion gemeinsam“ soll am 21. August Inklusion und Barrierefreiheit für alle Akteure greifbar und anschaulich machen. Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Zwickau planen ein Programm, das sich sowohl an Arbeitgeber als auch an Menschen mit Behinderung richtet. Neben Informationen zu verschiedenen Fördermöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die regionalen Netzwerkpartner steht die Begegnung von Menschen mit Behinderung und den regionalen Arbeitgebern im Vordergrund. Die Inklusionsberaterin der Handwerkskammer ist ebenfalls vor Ort und bietet Beratungen an.

Bei Interesse an einer Teilnahme können sich Handwerksbetriebe an Jacqueline Mehnert, Teamleiterin des gemeinsamen Arbeitgeberservices, wenden. E-Mail: Hohenstein-Ernstthal.142-AGS-HOT-GC@arbeitsagentur.de.

■ **Ansprechpartner:** Sandra Nikolai, Inklusionsberaterin, Tel. 0371/5364-211, E-Mail: s.nikolai@hwk-chemnitz.de

Gesunde
MitarbeiterBetriebliches
Gesundheitsmanagement

Der Erfolg Ihrer Firma ist wesentlich von der Gesundheit und Motivation Ihrer Mitarbeiter abhängig. Im Seminar lernen Sie, wie Sie ein betriebliches Gesundheitsmanagementsystem aufbauen. Entwickeln Sie zielgerichtet Gesundheitsprojekte und Rahmenbedingungen und lernen Sie, wie Sie Ihre Kooperationspartner einbeziehen können. Weiterhin erwerben Sie wichtige Kenntnisse über den Zusammenhang von Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Personalentwicklung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement Kompakt

- Termin: 28. Oktober 2019
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 230 Euro
- Fördermöglichkeit: Bildungsprämie

■ **Weitere Informationen** bei Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, E-Mail: a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

Politiker im Kandidatencheck

Vor der Landtagswahl: Das Handwerk fühlt CDU, SPD, Linke, Grünen, AfD und Freien Wähler auf den Zahn

Am 1. September wählen die Sachsen einen neuen Landtag. Diesmal geht es um viel: Die Parteienlandschaft ist – nicht zum ersten Mal in Sachsen nach 1990 – in Bewegung, Unzufriedenheit muss kanalisiert werden, gleichzeitig erwarten die Menschen konkrete und erlebbare Lösungen für ihre Probleme vor Ort. Und das Handwerk sieht sich trotz voller Auftragsbücher einer immer weiter ausufernden Bürokratie gegenüber, Fachkräftemangel und eine anhaltende Tendenz zur Akademisierung prägen das Handwerk und die konjunkturellen Aussichten für die kommende Zeit sind alles andere als sicher.

Die *Deutsche Handwerks Zeitung* wollte von den Spitzenkandidaten der Parteien CDU, SPD, Linke, Bündnis90/Die Grünen, AfD und Freie Wähler wissen, wie sie sich handwerkspolitisch positionieren. Die Kandidaten wurden gefragt, wie sie die betriebliche Aus- und Weiterbildung stärken, die Selbstständigkeit attraktiver gestalten und das Handwerk im ländlichen Raum fördern wollen.

Alle Kandidaten bekamen die gleichen Fragen zugesandt und konnten schriftlich darauf antworten. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Antworten, dass Handwerk und Mittelstand von Bürokratie entlastet und die duale Ausbildung und berufliche Bildung gestärkt werden müssen. Die Interessenvertretung des Handwerks hat offenbar erfolgreich vermitteln können, wo im Handwerk die Säge klemmt: Denn auch aus Politikersicht liegen hier die Baustellen für eine Verbesserung der Lage der sächsischen Handwerksbetriebe, die in unzähligen Gemeinden das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden.

Rico Gebhardt (Die Linke)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Ab Klasse 5 sollen Berufsfelder dargestellt, Berufspraktika ab Klasse 7 sowie praktischer und polytechnischer Unterricht ausgebaut werden. Längeres gemeinsames Lernen soll jungen Menschen Zeit für die Entscheidung geben, ob sie einen Handwerksberuf ergreifen wollen. Azubis sollen elternunabhängige BAföG-Leistungen und ein kostenfreies Mobilitätsticket erhalten. Die Berufsausbildung im dualen System muss die Regel bleiben. Wir wollen die staatlichen Berufsschulzentren erhalten. Ein Förderprogramm „Fachkräftesicherung“ soll kleine und mittelständische Betriebe bei der Entwicklung attraktiver Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen unterstützen.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Wir wollen Kontakt- und Informationsangebote mit Kammern und Verbänden schaffen und finanzielle Hilfen zur Bewältigung besonderer Lasten bei der Unternehmensnachfolge anbieten. Kleine und mittelständische Unternehmen sollen komplette Anschubfinanzierungen erhalten können. Zur Bereitstellung von Risikokapital sollen auch neue Instrumente entwickelt werden, etwa ein revolvingender Innovationsfonds Sachsen.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Mit staatlichem Geld und Aufträgen wollen wir kleine und mittelständische Betriebe fördern und das im Vergabegesetz regeln. Wir wollen Behörden- und Bürokratie abbauen, Entscheidungs- und Verfahrensprozesse beschleunigen. Wir werben für eine höhere kommunale Investitionspauschale. Freiwillige Verbände aus Kommunen sowie Landkreisen und kreisfreien Städten sollen eigenverantwortlich Regionalbudgets bewirtschaften können.



Rico Gebhardt.
Foto: Fraktion Die Linke im Sächsischen Landtag

Michael Kretschmer (CDU)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Berufliche Bildung gibt jedem, der anpacken will, eine Perspektive. Wer einen Beruf lernt, dem steht die Welt offen. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Und das wollen wir in den Köpfen von Jugendlichen und ihren Eltern verankern – mit mehr Wertschätzung für das Handwerk, mit einer noch höheren Durchlässigkeit im Bildungssystem, mit der Wiedereinführung der Meisterpflicht in zulassungsfreien Gewerken und einem deutlich höheren Meisterbonus.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Der eigene Betrieb ist der Traum vieler junger Menschen, gerade im Handwerk. Nicht selten sagen aber die Kinder von Betriebsinhabern: „Handwerk – ja. Aber bis spät abends am Schreibtisch sitzen wie Papa – nein.“ Deswegen wollen wir bis 2024 das mittelstandsfreundlichste Bundesland sein: Mit schnelleren Genehmigungsverfahren, weniger Bürokratie und einer digitalisierten Verwaltung. Angefangen haben wir schon – und die Mittelstandsrichtlinie, mit der wir Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen fördern, angepasst und vereinfacht.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Handwerk sorgt für Lebensqualität und Arbeitsplätze in Stadt und Land. Wir wollen, dass nicht nur die Kirche im Dorf bleibt – sondern auch der Bäcker und die Metzgerin. Dafür machen wir gerade auch den ländlichen Raum zum Chancenland – mit schnellem Internet, guten Straßen und Zugverbindungen, mit einem Kindergarten ohne Warteliste und einem Arzt in der Nähe. Und: Mit einer guten Förderung für unsere Betriebe, wie zum Beispiel der „Richtlinie Regionales Wachstum“.



Michael Kretschmer.
Foto: Florian Gärtner/Photothek

Martin Dulig (SPD)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Wir müssen mehr junge Menschen für das Handwerk begeistern. Das beginnt in der Schule: In den naturwissenschaftlichen Fächern lassen sich viele theoretische Inhalte mit praktischen handwerklichen Aufgaben verknüpfen. Außerdem sorgt das längere gemeinsame Lernen dafür, dass die Entscheidung in der Frage Ausbildung oder Studium von den Jugendlichen viel bewusster getroffen werden kann. Bei den Berufsschulen wollen wir ein flächendeckendes Angebot an Ausbildungsgängen aufrechterhalten und die ländlichen Räume stärken. Wir setzen uns für die Reduzierung der vielen Ausbildungsberufe auf Kernberufe ein. Detailkenntnisse lernen die Jugendlichen am Arbeitsplatz, zudem verändern sich betriebliche Prozesse immer schneller. Deshalb ist es wichtig, die Weiterbildungsmöglichkeiten zu stärken.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Wir wollen eine passgenaue Qualifizierung für die potenziellen Nachfolger anbieten und die rechtliche Beratung weiter verbessern. Außerdem wollen wir den Meisterbonus auf 2.500 Euro erhöhen und in einigen Gewerken die Meisterpflicht wieder eingeführt wissen. Wichtig ist uns, die Digitalisierung für eine Entbürokratisierung zu nutzen und besonders kleine und mittelständische Unternehmen von Dokumentationspflichten zu entlasten.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Neben den regionalen Förderprogrammen ist uns vor allem ein neues Vergabegesetz wichtig. Das wollen wir besonders mittelstandsfreundlich gestalten, indem wir die Möglichkeit der Fach- und Teilvergabe nutzen und so vor allem kleine und regionale Unternehmen stärken.



Martin Dulig.
Foto: Götz Schleser/SPD Sachsen

Jörg Urban (AfD)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Die AfD-Fraktion kritisiert den zunehmenden Akademisierungswahn. Heute müssen sich viele Hochschulabsolventen auf Sachbearbeiter-Ebene verdingen. Andererseits suchen viele Meisterbetriebe händeringend Nachwuchs. Wir fordern die Gleichstellung der Ausbildung im Handwerk mit der Hochschulabschließung – auch bei der finanziellen Förderung!

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Die überbordende Bürokratie macht den Gang in die Selbstständigkeit immer unattraktiver. Ausufernde Aufzeichnungs-, Dokumentations- und Berichtspflichten, komplizierte Ausschreibungsvorgaben, zersplitterte Förderinstrumentarien, umfangreiche Pflichten zur Absicherung des Datenschutzes etc. verursachen unverhältnismäßige Kosten. Deshalb: Weg mit Bürokratie-Monstern wie der DSGVO! Wir fordern attraktive Gründungs- und Meisterprämien. Eine Anfrage der AfD-Fraktion hat ergeben, dass sich die Sächsische Beteiligungsgesellschaft 2017 nur an zwei Handwerksunternehmen mit Risikokapital beteiligt hat, 2018 an keinem. Institutionen, die sich nicht für das Handwerk interessieren, sind in Sachsen fehl am Platz!

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Wir wollen Berufs- und Meisterschulen nicht in den großen Städten zentrieren, sondern in den ländlichen Raum legen. Wir wollen ein kostenloses Azubi-Ticket einführen. Breitband- und Mobilfunkausbau in den ländlichen Räumen Sachsens müssen zur Staatsaufgabe gemacht werden. Substanzsteuern wie Grund- und Erbschaftsteuer müssen abgeschafft werden!



Jörg Urban.
Foto: AfD Sachsen

Katja Meier (Grüne)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Die duale Ausbildung ist zu stärken. Wir wollen die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie die individuelle Begleitung von Jugendlichen von der Entscheidung von Unternehmen und beruflichen Schulen verbessern. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist auch die gezielte Qualifizierung von Migranten bzw. geflüchteter Menschen unerlässlich.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Wir setzen uns für eine Meistergründungsprämie – 7.000 Euro als nicht rückzahlbarer Zuschuss – für Handwerksmeister, die neu gründen, einen Betrieb übernehmen oder sich an einem bestehenden Betrieb beteiligen, ein. Die Beantragung soll bei der Handwerkskammer oder von ihr autorisierten Partnern erfolgen, die die Wirtschaftlichkeit und technische Umsetzbarkeit beurteilen.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Es bedarf einer Kampagne zur Stärkung sächsischer Manufakturen im ländlichen Raum. Wir wollen regionale Wirtschaftskreisläufe stärken und Regionalbudgets zur regionalen Wirtschaftsförderung einführen. Das Handwerk wollen wir als Partner bei der Energiewende, der Verarbeitung und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und klimafreundlichen Energieträgern fördern.



Katja Meier.
Foto: Dennis Williamson

Holger Zastrow (FDP)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Die größte Herausforderung bei der Stärkung der weltweit vorbildhaften dualen Ausbildung ist die Digitalisierung: Während der Berufsalltag immer digitaler wird, ist die Ausbildung – wie übrigens auch zuvor der Schulunterricht – oftmals noch analog. Das Lernen in der Schule und schließlich in der Berufsausbildung müssen sich daher wandeln: mit modernsten Geräten und digitalen Medien, einem stärkeren Fokus auf Informatik. Weiterbildung wollen wir verstärkt nachfrageorientiert fördern: Wir wollen den Sächsischen Weiterbildungsscheck zu einem Weiterbildungskonto ausbauen und die bisherigen Einkommensgrenzen streichen.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Wesentliches Hemmnis für Existenzgründungen und die Übernahme von Unternehmen ist die Bürokratie. Wer mit Leib und Seele Handwerker ist, will seine Zeit nicht größtenteils mit behördlichem Papierkram verbringen. Daher ist eine konsequente Entbürokratisierung für uns die wesentlichste Maßnahme. Zudem wollen wir die Unternehmensnachfolge außerhalb der eigenen Familie stärken, z. B. durch eine intensivere regionale Vernetzung sowie eine bessere regionale Vermarktung der Börse Next-Change.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Die beste Förderung des Handwerks im ländlichen Raum ist die Stärkung des ländlichen Raumes an sich. Die Regionen müssen durch modernste Infrastruktur – von Kitas und Schulen über Verkehrswege bis zu Breitbandversorgung – für Unternehmen ebenso wie für junge Familien attraktiv sein. Dann wird es auch stets genug qualifizierte Arbeitskräfte und Nachfrage nach Handwerk geben.



Holger Zastrow.
Foto: FDP Sachsen

Cathleen Martin (Freie Wähler)

Ausbildung und Weiterbildung stärken: Um Fachkräftemangel zu vermeiden, möchte ich ab Klasse 5 mit Handwerksunterricht beginnen. Vorbild ist für mich das Freie Gymnasium Borsdorf, an dem mein Sohn lernt. Bereits in frühen Jahren sollte man durch die Zusammenarbeit mit Betrieben den Kindern zeigen, was Handwerk bedeutet und dass es eine Grundlage unseres Lebens ist. Was bringt dem Student ein Studienplatz, wenn keiner die Uni baut? Beim dualen Studium müssen Studiengebühren, die den Unternehmer belasten, abgeschafft und alle Hochschulen förderberechtigt gemacht werden. Somit hätten Azubis auch die Chance, ggf. noch BAföG zu beantragen. Eine Erweiterung der Förderung von dualen Ausbildungen muss geprüft und praktisch machbar umgesetzt werden.

Selbstständigkeit attraktiver gestalten: Ich stehe für erhöhte Gründerkredite mit unbürokratischer, schneller Vergabe, für die Verlängerung des Zeitraums der ersten Betriebsprüfungen und die Abschaffung der steuerlichen Vorauszahlung in den ersten fünf Jahren nach Gründung. Dazu müssen wir den Bund drängen: Verdopplung des Freibetrages zur Bildungsprämie und die Verdopplung des maximalen Förderbetrages (Übernahme durch den Bund) auf 2.000 Euro.

Handwerk im ländlichen Raum fördern: Da ich selber im ländlichen Raum wohne, weiß ich, dass man in vielen Regionen als erstes das Internet und die ländlichen Strukturen in Angriff nehmen muss. Ich bin für eine öffentliche Auftragsvergabe an ortsansässige Unternehmen, auch wenn diese nicht die Günstigsten sind. Der Ansprechpartner am Ort ist immer sorgfältiger und darf auch 15 bis 20 Prozent mehr kosten als das günstigste Angebot. Schnelle Soforthilfen bei finanzieller Notlage und Förderung der Lehrusbildung im ländlichen Raum durch den Freistaat.



Cathleen Martin.
Foto: Freie Wähler

Integrationsmesse
erstmalig in ZwickauKontaktbörse für Betriebe
und Zugewanderte

Im Landkreis Zwickau leben viele Menschen ausländischer Herkunft. Ein erfolgreicher Zugang zu Bildung, Ausbildung und zum Arbeitsmarkt ist eine wesentliche Voraussetzung für die Integration. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem ansteigenden Fachkräftebedarf bietet die Ausbildung und Anstellung zugewanderter Menschen den Arbeitgebern Chancen, sich auf die veränderten Umstände einzustellen.

Der Landkreis Zwickau organisiert am 9. November in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Chemnitz, der Kreishandwerkerschaft Zwickau und der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau die erste Integrationsmesse in Zwickau.

Auf der Messe können den zugewanderten Menschen die Angebote des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes sowie Bildungsangebote vorgestellt werden. Dabei sollen Arbeitgeber und Zugewanderte miteinander in persönlichen Kontakt treten. Zielgruppe sind Flüchtlinge, EU-Zuwanderer und aufenthaltsberechtigte Drittstaatsangehörige. Zur Verständigung werden am Messtag Sprachmittler für verschiedene Sprachen vor Ort sein. Unternehmen sind eingeladen, sich als Aussteller zu beteiligen. Eine Ausstellergeldgebühr wird nicht erhoben.

■ **Kurzentschlossene** können sich in den nächsten Tagen noch anmelden. Kontakt: Marco Hartwig, Tel. 0371/5364-174, E-Mail: m.hartwig@hwk-chemnitz.de

Finanzbuchhaltung
modular

Grundlagen und Aufbau

Sie sind im Sekretariat und der Verwaltung tätig oder planen einen Neustart oder Wiedereinstieg im Finanzwesen? Dann benötigen Sie solides Fachwissen. Mit der topaktuellen Modulreihe zur Finanzbuchhaltung erhalten Sie kompakt und praxisbezogen genau dieses unverzichtbare Know-how. Durch Bearbeitung komplexer Geschäftsvorfälle eignen Sie sich die praxisrelevanten Kenntnisse effizient und ergebnisorientiert in kürzester Zeit berufs begleitend an. Los geht's ab 20. August mit „Finanzbuchhaltung Grundlagen“. Vertiefen Sie Ihre erworbenen Kenntnisse direkt im Anschluss ab 22. Oktober mit dem weiterführenden Aufbaukurs. **Finanzbuchhaltung modular**

Termine:

- **Modul 1 – Grundlagen:** 20. August bis 19. September 2019, Dauer: 40 Unterrichtseinheiten, Gebühr: 450,00 Euro
- **Modul 2 – Aufbau:** 22. Oktober bis 12. November 2019, Dauer: 24 Unterrichtseinheiten, Gebühr: 270,00 Euro
- Ort: Chemnitz
- Fördermöglichkeiten: Bildungsprämie, bei Buchung mehrerer Module ggf. Weiterbildungsscheck betrieblich der Sächsischen Aufbaubank

■ **Weitere Informationen** bei Nicole Krüger, Tel. 0371/5364-189, E-Mail: n.krueger@hwk-chemnitz.de



Sensibler Umgang mit Strom

Sicherheitstechnische Pflichtunterweisung

Menschliches Fehlverhalten ist die Ursache der meisten Arbeitsunfälle. Daher sollte man zur Vermeidung von Unfällen gerade beim Arbeiten mit elektrischem Strom genau dort ansetzen. In vielen Gesetzen und berufsgenossenschaftlichen Regelungen werden Arbeitgeber verpflichtet, ihre Beschäftigten regelmäßig und ausreichend zu Sicherheit und Gefährdungen am Arbeitsplatz zu unterweisen. Sensibilisieren Sie also Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Gefahren des elektrischen Stroms und erfüllen Sie gleichzeitig Ihre Pflicht nach § 12 ArbSchG mit Hilfe des untenstehenden Tagesseminars.

Sicherheitstechnische Unterweisung Elektrotechnik

Termin: 16. Oktober 2019
Dauer: 8 Unterrichtseinheiten
Ort: Plauen
Gebühr: 160,00 Euro

■ **Weitere Informationen** bei Elfi Krieger, Tel. 03741/1605-24, E-Mail: e.krieger@hwk-chemnitz.de



Für diesen Moment geben wir alles.
Und? Was hast du heute gemacht? Wenn der Beruf mehr als nur ein Job sein soll, findest du ihn im Handwerk.

Impressum
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Telefon 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

„Das Azubi-Ticket war keine leichte Geburt“

Frank Heidan, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, im Interview

Der Landtagsabgeordnete Frank Heidan (CDU) ist nicht nur wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion. Der Handwerksmeister ist auch nach wie vor in seinem eigenen Bauunternehmen in Plauen aktiv. Im Interview mit der *Deutsche Handwerks Zeitung* zieht er Bilanz und gibt zugleich einen Ausblick.

DHZ: Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende entgegen. Wie fällt Ihre Bilanz zur Wirtschaftspolitik Sachsens in den vergangenen fünf Jahren aus?

Frank Heidan: Die Wirtschaft in Sachsen kann ein solides Wachstum vorweisen. Unternehmen investieren in neue, zukunftsweisende Technologien. Viel Geld haben wir für den schnellen Breitbandausbau in die Hand genommen. Die Vergaben im Baubereich sind deutlich gewachsen. Nicht zuletzt konnten hier auch noch kleinere Firmen erfolgreich mitbieten, dank eines schlanken und fachbezogenen Vergabegesetzes – auch wenn wir teilweise an Kapazitätsgrenzen angelangt sind. Weiterhin wurden Steuermittel in außeruniversitären Forschungseinrichtungen gut angelegt, von denen auch KMU und Handwerksbetriebe profitieren. Der Freistaat fördert Weiterbildungsmaßnahmen, die von Mitarbeitern aus den Unternehmen gut angenommen werden.

DHZ: Eine wichtige Forderung des Handwerks, die Einführung eines Azubi-Tickets, wurde zum 1. August Realität. Wie schwer war die Umsetzung?

Heidan: Das Azubi-Ticket war keine leichte Geburt, weil Minister Dulig für alle Schüler im Freistaat einen Freifahrtschein ermöglichen wollte. Dann wären die 75 Mio. Euro schnell dahin gewesen und wir hätten keine zusätzlichen Buslinien als Takt- und PlusBus-Linien schaffen können, weil das Geld nicht gereicht hätte. Aber gerade jene Lehrlinge mit längeren Schulwegen standen im Fokus



Frank Heidan, seit 2009 wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Foto: Laurence Chaperon

der CDU-Fraktion, weil die anderen Schüler bereits teilweise mit Schülertickets versorgt sind. Unserer Zähigkeit waren die jüngsten Ergebnisse zu verdanken: Azubi-Ticket, PlusBus, Digitalticket und Sachsenfahrtschein sind wichtige Eckpunkte zur Verbesserung des ÖPNV – und damit auch des Klimaschutzes.

DHZ: Ein Blick in die Zukunft: Wie muss sich Sachsen in der Wirtschaftspolitik künftig aufstellen?

Heidan: Wir müssen in größeren Dimensionen denken und für die Zukunft die richtigen Weichen beim Infrastrukturausbau stellen. Gerade der Straßenbau ist durch den derzeitigen Minister ziemlich stiefmütterlich behandelt worden. Dort werden wir Verbesserungen in der Ausreichung der Förderbescheide und schnellere Verfahren erreichen müssen. Der

Schienausbaubau muss mit dem Bund weiter verbessert werden. Hier möchte ich ab September den notwendigen Druck mit meiner CDU-Fraktion beim Bund forcieren. Ein weiteres großes Thema ist der Bürokratieabbau in den Firmen. Dabei bleibt nach wie vor die Abschaffung der vorgezogenen Sozialabgaben mein oberstes Ziel. Wie viele andere Unternehmer bin auch ich davon selbst betroffen und weiß, von was ich rede, als wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion – und als Unternehmer. Wir haben als Vater und Sohn den Unternehmensübergang schon mehrere Jahre in Übung und das ist uns gut gelungen. In unserer KG bin ich der, der die meisten Anteile noch hat, aber das Tagesgeschäft ist schon hervorragend vom Sohn realisiert. Sonst könnte ich in Dresden nicht so intensiv arbeiten.

Positiv mit ein bisschen Stress

Lackierer David Lasch und Maler Marcel Seidel über ihre Zeit der Meisterschule

DHZ: Sie haben beide ihren Meister in Teilzeit gemacht. Wie groß war die Herausforderung Beruf, Familie und Meister unter einen Hut zu bekommen?

David Lasch: Das muss man vor allem mit sich selbst vereinbaren. Die Familie muss hinter einem stehen, wenn man Freitag und Samstag keine Zeit hat, weil die Schule vorgeht.

Marcel Seidel: Es war schon eine lange Zeit. Ich habe aber viele gute Leute kennengelernt, konnte Erfahrungen austauschen, habe gute Dozenten gehabt. Ganz wichtig ist, dass die Familie und auch die Firma hinter einem stehen. Das war bei mir der Fall. Rückblickend sehe ich die Entscheidung für den Meister als sehr positiv, auch wenn man zwischen drin sicher mal den Kanal voll hatte. Firma, Familie, Meister und Hausbau gleichzeitig war vielleicht doch etwas viel auf einmal.

hatten vom ersten Tag an eine super Klasse – alle auf nahezu demselben Stand, alle nett und keiner wurde hängen gelassen. Wir haben jeden, der mal durchhing, wieder hoch und uns gegenseitig mitgezogen. Auch die Dozenten haben einen super Job gemacht – mit Fachwissen überzeugt und daher auch schnell unseren Respekt gehabt.

DHZ: Wo geht der Weg hin mit dem Meister in der Tasche?

Lasch: Erst mal bestehen. Perspektivisch gern auch eine Weiterentwicklung in der Firma, vordergründig war der Meister aber erst einmal eine Wissenserweiterung für mich ganz persönlich. Vielleicht ergibt sich in Zukunft auch eine Stelle als Dozent oder Techniker irgendwo. Mein Credo: Was man hat, kann einem keiner wieder wegnehmen.

DHZ: Gab es Themen- oder Teilgebiete, die Sie besonders gern gemacht haben oder andererseits auch Bereiche, in die Sie nur schwer reingekommen sind?

Lasch: Reinknien musste ich mich definitiv in der Theorie. Wenn man schon länger aus der Schule raus ist, muss man das Lernen erst wieder lernen. Die Praxisteile hingegen haben mich sehr bereichert, weil ich sehen konnte was mein Gegengewerk – der Maler – alles macht. Holzmalen, Betonoptiken, Kalkspachteleffekte: Alles das konnte ich auffrischen.

Seidel: Vor allem der Teil III war für mich anspruchsvoll. Ich habe viel dazu gelernt, es dann aber gleich praktisch umzusetzen und aus seinen alten Gewohnheiten auch rauszukommen, war eine Umstellung. Die Praxis war herausfordernd. Es war aber toll, neue Techniken kennenzulernen und auch in das Fremdgewerk der Lackierer reinzuschauen. Ich konnte von dem Gelernten auch inzwischen schon viel in der Firma umsetzen. Fazit: Positiv mit ein bisschen Stress.

DHZ: Welchen Anteil am Gelingen hatte der Klassenverbund?

Seidel: Einen großen Anteil! Wir



Drei Jahre Meisterschule schweißen zusammen. David Lasch und Marcel Seidel verstehen sich fachlich und menschlich. Foto: Denise Lange/HWK Chemnitz

Seidel: Mit dem Meister geht es auf alle Fälle die nächsten zehn Jahre in meiner Firma weiter. Ich werde dort verschiedene Meistertätigkeiten ausführen. Was danach kommt, werden wir sehen. Ich möchte jetzt erst einmal auf meiner Position im Unternehmen dazulernen und fühle mich in dem familiär geführten Betrieb sehr wohl. Eine Selbstständigkeit plane ich momentan erst einmal nicht.

■ **Der nächste Teilzeitkurs** für die Maler- und Lackierermeister startet am 1. November 2019 und endet am 10. Juli 2021. Noch sind Plätze verfügbar. Kontakt: Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170 und E-Mail: m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

Gute Form. Guter Sound.

LASS ES RAUS.
mit unserem Meisterkurs
MUSIKINSTRUMENTENBAUER TEILZEIT
11.10.2019 – 27.06.2020, in Markneukirchen

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
26.08.2019 – 27.05.2020, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
07.10.2019 – 12.06.2020, Blockunterricht in Pockau-Lengefeld

Fahrzeuglackierer
01.11.2019 – 10.06.2021, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
27.11.2020 – 18.12.2021, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
06.09.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
30.11.2020 – 03.09.2021, Vollzeit in Chemnitz
10.09.2021 – 20.10.2023, Teilzeit in Chemnitz

Konditoren Teilzeit (Teil II) und Vollzeit (Teil I)
08.06.2020 – 29.01.2021, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Kraftfahrzeugtechniker
23.08.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz
25.11.2019 – 03.07.2020, Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
01.11.2019 – 10.07.2021, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz
18.11.2019 – 29.05.2020, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
04.09.2020 – 17.07.2021, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
18.11.2019 – 30.04.2020, Vollzeit in Chemnitz

Zimmerer
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2020 – 30.06.2021, Vollzeit in Chemnitz

JETZT KURSPLATZ SICHERN! IN EINEM UNSERER FORTBILDUNGSLERHGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
24.02.2020 – 24.07.2020, Vollzeit in Chemnitz
26.02.2020 – 25.11.2021, Teilzeit (Mi/Do) in Chemnitz
17.04.2020 – 18.12.2021, Blended (Fr/Sa) in Chemnitz

Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (HwO)
21.08.2019 – 23.10.2020, Blended (Mi/Do/Sa) in Chemnitz

■ BUCHHALTUNG/VERTRIEB/VERKAUF

Finanzbuchhaltung Grundlagen
20.08.2019 – 19.09.2019, Teilzeit in Chemnitz

Geprüfter Verkaufsleiter im Nahrungsmittelhandwerk (HWK)
26.08.2019 – 24.03.2020, Teilzeit in Chemnitz

Betriebswirtschaftliche Auswertungen (BWA) lesen und verstehen
20.09.2019, Teilzeit in Plauen

Geprüfter Vertriebspezialist (HWK)
06.11.2019 – 14.05.2020, Teilzeit in Chemnitz

■ SELBSTMANAGEMENT/MARKETING/RECHT

Konfliktmanagement
04.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

Optimiertes Zeit- und Stressmanagement
09.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

Geschäftliche Korrespondenz
18.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

Kommunikationsstarke Websites gestalten
20.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

■ LERNTECHNIK/PÄDAGOGIK

Ausbildung der Ausbilder
19.08.2019 – 16.10.2019, Teilzeit in Chemnitz
24.08.2019 – 12.10.2019, E-Learning in Chemnitz
30.08.2019 – 19.10.2019, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
14.10.2019 – 30.10.2019, Vollzeit in Plauen
20.10.2019 – 08.01.2020, Teilzeit in Plauen

■ FAHRZEUGTECHNIK/BAU- UND HOLZTECHNIK

Klimaanlagen im Kfz
23.08.2019, Vollzeit in Chemnitz

Aktuelle Trends im Schmierstoffbereich
02.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

Aktuelle Batterietechnologien für Fahrzeuge mit Start-Stopp-Systemen
20.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

CAD Konstruktionskurs für Tischler 2D und 3D
16.09.2019 – 20.09.2019, Vollzeit in Chemnitz

■ FERTIGUNGS- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann
11.10.2019 – 20.06.2020, Teilzeit (Fr/Sa) in Chemnitz

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

ANSPRECHPARTNER

Frank Haferkorn | Telefon: 0371 5364-159
E-Mail: f.haferkorn@hwk-chemnitz.de

Meisterlehrgänge sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

Mehr Weiterbildungsangebote und Online-Anmeldungen hier:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM